



## **Beethoven, Kant, Napoleon ... Kostbarkeiten aus Goethes Autographensammlung**

**Sonderausstellung im Frankfurter Goethe-Haus**

**9. März bis 26. April 2016**

**Pressetermin: 7. März 2016, 11 Uhr**

**Eröffnung: 8. März 2016, 19 Uhr, Eintritt frei**

Goethes Leidenschaft für Autographen ist kaum bekannt. Mehr als ein viertel Jahrhundert sammelte er Briefe, Manuskripte, Notenblätter, Zeichnungen, amtliche Dokumente, Notizzettel, Stammbücher und bloße Unterschriften von Künstlern, Gelehrten, Politikern und Monarchen aus unterschiedlichen Zeiten. So sind in seinem Nachlass mehr als 2000 handschriftliche Zeugnisse von etwa 1500 Personen überliefert.

Die Idee, eine Autographensammlung anzulegen, geht auf das Jahr 1805 zurück. Damals stand sie noch unter pädagogischen Vorzeichen. Sein Ziel sei vor allem, schreibt Goethe in einem Brief an Cotta vom April 1806, seinen Sohn August „durch diese sinnlichen Zeugnisse auf bedeutende Männer der Gegenwart und Vergangenheit aufmerksamer zu machen, als es die Jugend sonst wohl zu seyn pflegt.“ Dieser Impetus trat jedoch schnell in den Hintergrund und machte dem allgemeinen Bedürfnis nach Vergegenwärtigung abwesender Personen mit Hilfe handschriftlicher Zeugnisse Platz. Goethes Handschriftensammlung ist gewissermaßen das sinnliche Gegenstück zum weit verzweigten Netz seiner geistigen Bezüge.

Ende 1811 ließ Goethe ein alphabetisches Verzeichnis mit einer Auswahl von knapp 500 Personen drucken, zu denen er bereits Autographen besaß. Dieses Blatt legte er „mit der Bitte um gefällige Beiträge“, wie es auf der Rückseite heißt, Briefen an Freunde und Bekannte bei. Schon bald gingen Sendungen bei ihm ein, und so wurde er jahrelang regelmäßig mit neuen Stücken versorgt, die er sorgfältig archivierte. Mit roter Tinte vermerkte er die Namen der Verfasser auf den Originalen, legte sie in Hüllen und bewahrte sie in eigens dafür angefertigten Sammelkartons auf.

Als Übernahme aus dem Goethe- und Schiller-Archiv (Weimar) zeigt das Freie Deutsche Hochstift ausgewählte Stücke aus Goethes Autographensammlung. Sie stammen von Achim von Arnim, Ludwig van Beethoven, Gottfried August Bürger, Carl Theodor von Dalberg, Denis Diderot, Friedrich de la Motte Fouqué, Jacob Grimm, Johann Georg Hamann, Immanuel Kant, Heinrich von Kleist, Sophie von La Roche, Moses Mendelssohn, Clemens Wenzel Lothar Fürst von Metternich, Wolfgang Amadeus Mozart, Napoleon Bonaparte, Philipp Otto Runge, Friedrich von Schiller, Walter Scott und Franz Alois Edler von Zeiller.

Die Gestaltung der Ausstellung haben die Frankfurter Künstlerinnen Petra Eichler und Susanne Kessler (Sounds of Silence) übernommen, die in der Vergangenheit schon mehrfach besondere Präsentationsformen für Handschriften im Frankfurter Goethe-Haus gefunden haben. Die Exponate sind, Goethes eigener Ablage entsprechend, alphabetisch angeordnet und verpackt, so dass sie für die Besucher zunächst nicht zu sehen sind. Sie müssen die Verpackungen öffnen, um sich mit den Stücken beschäftigen zu können.

Zur Eröffnung spricht Dr. Bernhard Fischer, Direktor des Goethe- und Schiller-Archivs (Weimar).

Führungen finden donnerstags um 16.30 Uhr und sonntags (am 20.3., 3.4., 17.4) um 15 Uhr statt. Der Besuch der Ausstellung ist im Eintrittspreis ins Goethe-Haus enthalten.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum

Großer Hirschgraben 23–25

60311 Frankfurt am Main

Dr. Konrad Heumann, Tel. 069/13880-244, [kheumann@goethehaus-frankfurt.de](mailto:kheumann@goethehaus-frankfurt.de)

Bettina Zimmermann, Tel. 069/13880-256, [bzimmermann@goethehaus-frankfurt.de](mailto:bzimmermann@goethehaus-frankfurt.de)

Anmeldung zur Pressekonferenz:

Beatrice Humpert

[bhumpert@goethehaus-frankfurt.de](mailto:bhumpert@goethehaus-frankfurt.de)

Tel.: 069/13880-249

[www.goethehaus-frankfurt.de/ausstellungen](http://www.goethehaus-frankfurt.de/ausstellungen)